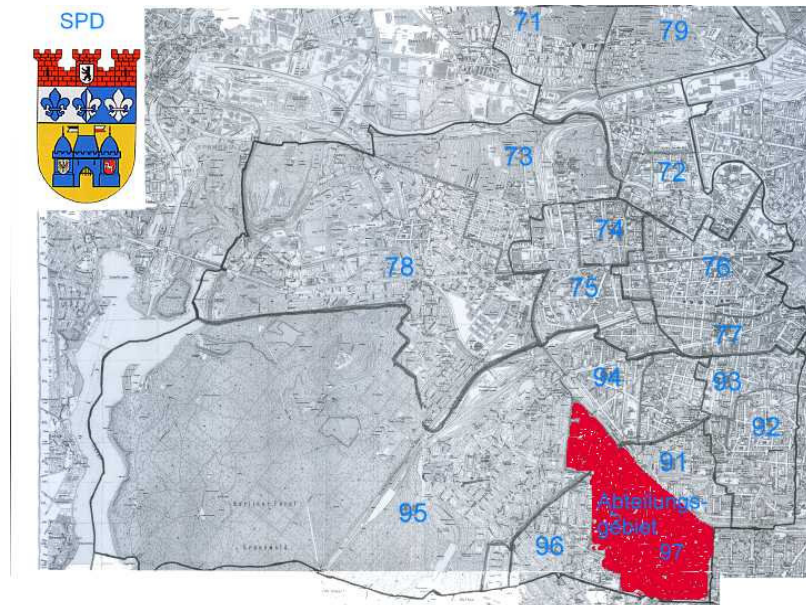


Der Rote Wilmersdorfer Süden

INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



INHALT:

Auf ein Wort
Bericht von der Mitgliederversammlung am 4. November 2014
„1914/2014 Europa und der Krieg“ - Podiumsdiskussion am 14. November 2014 -
Im Porträt
Aktuelles aus dem Kreis und der Abteilung
Termine und Impressum

Auf ein Wort

Liebe Genossinnen und Genossen,

ein für unsere Partei in Berlin ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Nach dem Rücktritt unseres langjährigen Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit, der die positive Entwicklung Berlins im letzten Jahrzehnt maßgeblich gefördert und geprägt hat, wird am 11. Dezember 2014 mit Michael Müller ein neuer Regierender Bürgermeister gewählt. Gleichzeitig verlässt der bisherige Finanzsenator Ulrich Nußbaum den Berliner Senat und treten mit Matthias Kollatz-Ahnen als Finanzsenator und Andreas Geisel als Stadtentwicklungssenator zwei neue Mitglieder in den Senat ein. Zugleich wird unsere Arbeitssenatorin Dilek Kolat von Michael Müller das Amt einer Bürgermeisterin von Berlin übernehmen.

Michael Müller hat sich in dem Mitgliederforum eindeutig gegen seine Mitbewerber Jan Stöß und Raed Saleh durchgesetzt und kann sich somit auf eine breite Unterstützung der Berliner Genossinnen und Genossen berufen, zumal er auf dem Landesparteitag am 8. November 2014 von den Delegierten in der Folge auch einstimmig zum Kandidaten nominiert wurde. Mit dem Verfahren, das geprägt war von Transparenz, Basisorientierung und einem untereinander fairen, sachlichen, vor allem aber auch in höchstem Maße sachkundigen Auftreten der drei Bewerber, hat unsere Partei einen neuen Maßstab in Sachen Mitgliederbeteiligung gesetzt. Einen Maßstab, an dem sicherlich auch andere – und auch außerhalb der SPD – zukünftig gemessen werden.

Gestärkt von der Solidarität des Landesvorstands und der Fraktion kann Michael Müller sich nun den vielfältigen Herausforderungen des neuen Amtes stellen: Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, die Bewältigung des Flüchtlingsproblems, die Wahrung der sozialen Gerechtigkeit in der Stadt, die Personalgewinnung und –entwicklung im öffentlichen Dienst des Landes, die Fertigstellung des Flughafens BER, die Olympiabewerbung und die Neuordnung des Länderfinanzausgleichs sind dabei nur einige Themen, die zu bewältigen sind. Mit Matthias Kollatz-Ahnen, als international erfahrenem Finanz- und Wirtschaftsfachmann, und Andreas Geisel, als erfahrenem Bezirkspolitiker, der in Lichtenberg große stadtentwicklungspolitische Akzente setzen konnte, sind zwei Senatoren gefunden, die für eine sachgerechte Umsetzung sozialdemokratischer Ziele und Werte stehen. Wir werden Michael Müller und seinen Senat dabei mit aller Kraft unterstützen.

Als Abteilung werden wir auch im kommenden Jahr ferner nicht nur aktuelle Themen in unseren Mitgliederversammlungen erörtern, sondern auch eine Vielzahl weiterer Aktionen durchführen mit dem Ziel, unseren Wahlkreis bei den nächsten Abgeordnetenhauswahlen wieder direkt für die SPD zu gewinnen. Der Abteilungsvorstand Anfang wird sich im Januar 2015 zu einer Klausurtagung treffen, um konkrete Maßnahmen und Aktionen zu verabreden und eine Strategie für unsere Aktivitäten vor Ort im Hinblick auf 2016 zu entwerfen. Vor allem wollen wir auch unsere neue Veranstaltungsreihe, „SPD ThemenTour im Kiez“, die wir vor drei Wochen erfolgreich mit unserer sehr gut besuchten Podiumsdiskussion zum Thema „1914 / 2014 – Europa und der Krieg“ im Theater Jaro begonnen haben, fortsetzen. Dieses Angebot wollen wir dann spätestens ab März des kommenden Jahres um ein regelmäßig stattfindendes „Wirtschaftsfrühstück“, bei dem wir die Gewerbetreibenden und Selbständigen im Kiez einladen, mit uns zu diskutieren, ergänzen.

Zunächst aber gilt es innezuhalten und über die Feiertage ein wenig auszuspannen. Dies ist für mich Anlass, mich im Namen des Abteilungsvorstandes für Eure Unterstützung für unsere Partei im nun ablaufenden Jahr zu bedanken und Euch und Euren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen. Ein Jahr, das hoffentlich wieder zu einer Abkehr von Gewalt und von den Konflikten in der Welt führt.

Herzliche Grüße
Euer
Florian Dörstelmann

Bericht von der Mitgliederversammlung am 4. November 2014

„Aktuelles aus dem Bezirk“ – Referentin Constanze Röder, stellvertretende Fraktionsvorsitzende BVV -

Einleitend informierte Florian Dörstelmann darüber, dass die Abteilung beschlossen hat, regelmäßig einmal im halben Jahr über aktuelle Themen im Bezirk zu informieren und zu diskutieren. Diesmal begrüßte er unsere langjährige Abteilungsvorsitzende Constanze Röder als stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf.

Constanze Röder ging eingangs auf das Verhältnis in der rot-grünen Zählergemeinschaft im Bezirk ein und verwies auf bestehende Probleme im Umgang mit der Kolonie Oeynhausens.

Im Zusammenhang mit dem Auszug des Bezirksamtes aus dem Rathaus Wilmersdorf gab es zunächst die Absicht, ein Hortgebäude der Carl-Orff-Schule aufzugeben, was von der grünen Stadträtin befürwortet worden war. Allerdings wurde die öffentliche Reaktion völlig von ihr unterschätzt und durch den massiven öffentlichen Elternprotest und auch durch die Initiativen der SPD-Fraktion konnte dieses abgewendet werden.

Weiter referierte Constanze Röder dann zu einzelnen Aufgabenfeldern bzw. Politikbereichen:

Bildungsbereich

In den Oberschulen des Bezirks sind gegenwärtig die Schülerzahlen rückläufig. Zwei Gymnasien, unter ihnen die Walther-Rathenau-Schule in Grunewald, konnten in diesem Schuljahr keine 7. Klasse eröffnen. In den kommenden Jahren ist jedoch mit einer steigenden Schülerzahl zu rechnen, sodass Schulstandorte im nicht aufgegeben werden sollten. Dies lässt sich auch jetzt schon aus dem Schülerbestand an den bezirklichen Grundschulen ableiten.

Bürgerämter

Die Situation in den Bürgerämtern in Berlin ist allgemein sehr angespannt. Durch den Umzug des bisherigen Bürgeramtes aus dem Rathaus Charlottenburg in die Wilmersdorfer - Arcaden hat sie sich im Bezirk noch einmal deutlich zugespitzt. So ist es zu Übergriffen auf das Personal gekommen, sodass –wie in anderen Bezirken auch – auf Terminvergabe umgestellt wurde. Dies führt wiederum zu Problemen mit den Spontankunden. Hier muss – insbesondere auch wegen der personellen Unterausstattung der meisten Bürgerämter – eine landesweite Lösung gefunden werden.

Baubereich

Neben der geplanten Teilbebauung der Kolonie Oeyhausen beschäftigen weitere Themen den Bezirk. Um die Neugestaltung des Olivaer Platzes mit oder ohne Parkplätze gibt es kontroverse Diskussionen unter den Anliegern, aber auch in der BVV. Bisher liegen über 800 Einwendungen von Anliegern vor. Die SPD im Kreis hat sich deutlich für eine Umgestaltung unter Wegfall der derzeitigen Parkplätze ausgesprochen. Es ist aber derzeit fraglich, ob diese Zielsetzung so umgesetzt werden wird.

Ein weiteres Thema ist die beabsichtigte Bebauung der Cornelsenweg-Wiese durch den Bauherrn Becker & Kries. Auch hier gibt es eine Anwohnerinitiative „Rettet die Cornelsenweg-Wiese“, die gegen dieses Bauvorhaben ist. Die Initiative sammelt z.Zt. Unterschriften für einen entsprechenden Einwohnerantrag. Hier stellt sich für unsere Abteilung die Frage, wie wir uns hier politisch einbringen sollten, da dieser Bereich zu unserer Abteilung gehört. Insgesamt wird diese Diskussion als sehr problematisch angesehen, weil einerseits bezahlbarer Wohnraum in der Stadt geschaffen werden soll, aber andererseits über all gegen Neubaupläne protestiert wird.

Die SPD will insgesamt das Thema Bebauung proaktiv angehen und dafür werben, Wegen der Müllabsauganlage in der Wohnanlage Schlangensbader Straße hat es ein Vermittlungsgespräch zwischen Mietern und der DeGeWo gegeben, das die SPD-Fraktion initiierte, an dem auch Wolfgang Brandt teilgenommen hat.

Jugendbereich

Der Jugendhilfebereich im Mosse-Stift bleibt erhalten. Problematisch sind dagegen die weiterhin sehr langen Bearbeitungszeiten durch die Elterngeldstelle mit 14 Wochen. Im Jugendhilfeausschuss gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen den SPD-Mitgliedern des Ausschusses und den Vertretern der freien Träger.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen erörtert:

- Neugestaltung des Breitenbachplatzes – Mitwirkung in der Initiative. In einer gemeinsamen Fraktionssitzung der SPD-Fraktionen aus Steglitz-Zehlendorf und Charlottenburg-Wilmersdorf am 3. November 2014 wurden auch Möglichkeiten und Maßnahmen zur Verschönerung des Platzes erörtert, allerdings bleiben die Umsetzungsmöglichkeiten abzuwarten
- Auswirkungen der beabsichtigten Sanierung des Autobahntunnels Schlangenhader Straße auf die Verkehrsflüsse der umliegenden Wohnstraßen. Dies hat auch erhebliche Auswirkungen auf unseren Abteilungsbereich.
- Gewerbeleerstand rund um den Rüdeshheimer Platz. Da es hier überwiegend um privatrechtliche Dinge handelt, sind den bezirklichen Gremien nahezu die Hände gebunden. Dennoch soll diese Problematik auch in einem Anfang 2015 geplanten Wirtschaftsfrühstück, das Florian Dörstelmann veranstalten will, thematisiert werden.

Insgesamt erwarteten alle Diskutanten, dass in der Zeit bis zu den nächsten Wahlen 2016 einige Themenfelder positiv belegt werden können und setzten ihre Hoffnung darin, dass bis dahin auch das Thema Oeynhausen gelöst ist.

„1914/2014 Europa und der Krieg“

- Podiumsdiskussion mit Dr. Jan Behrends, Dr. Fritz Felgentreu, MdB und Dr. Ute Finckh-Krämer, MdB; Moderation Florian Dörstelmann am 14. November 2014 -

In der Begrüßung wies unser Abteilungsvorsitzender Florian Dörstelmann darauf hin, dass mit der – öffentlichen - Podiumsdiskussion die SPD-Abteilung Wilmersdorf-Süd eine Veranstaltungsreihe beginnen will, mit der in unserem Abteilungsgebiet in einem breiteren Rahmen wichtige politische Themen nicht nur im Kreis der Partei, sondern auch mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus unserem Kiez diskutiert werden sollen. In dieser ersten Veranstaltung, an der rund 40 Besucherinnen und Besucher, unter ihnen auch einige Nichtmitglieder, teilgenommen haben, wurde der Frage nachgegangen, ob Europa nach zwei Weltkriegen und vierzig Jahren kaltem Krieg in einem Jahrhundert des Friedens angekommen ist oder an der Schwelle zu neuen Konflikten steht. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in der Ost-Ukraine und an der Südgrenze der Türkei sowie in der Bedrohung durch den IS-Terror stellt sich heute die Frage, wie explosiv die Lage an den Grenzen Europas ist und was die EU als Friedensmacht dagegen halten kann.

Hierzu diskutierten unter der Moderation von Florian Dörstelmann Dr. Jan Behrends, Historiker am Zentrum für zeithistorische Forschung Potsdam, Dr. Fritz Felgentreu, MdB, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Deutscher Kriegsgräberfürsorge sowie Mitglied im Verteidigungsausschuss des Deutschen Bundestags, und Dr. Ute Finckh-Krämer, MdB, Friedensforscherin sowie Mitglied im Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestages.

Eingangs las Katrin Hagemann Auszüge aus Tagebüchern des 1. und 2. Weltkrieges sowie des Krieges in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens in den 1990er Jahren vor.

Dr. Jan Behrends zitierte zu Beginn seines Beitrages aus dem Buch „Die Schlafwandler“, in dem dargestellt wird, wie die Großmächte in den 1. Weltkrieg rutschten und vermittelte damit auch einen neuen Blick auf den 1. Weltkrieg. Im Gegensatz zur heutigen post-heroistischen Gesellschaft herrschte damals Patriotismus, Nationalstolz, Heroismus und Begeisterung in der Bevölkerung vor.

Im Vergleich 2014 zu 1914 gibt es in unserer Gesellschaft somit deutliche Unterschiede, wobei durch das Wort „Krieg“ sofort Assoziationen zum 1. und 2. Weltkrieg aufkommen lässt und Ängste hervorruft. Mit dem Wort „Krieg“ wird somit auch „Politik“ gemacht. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass bei uns für den Ukrainekrieg das Wort „Konflikt“ verwandt wird, denn Kriege lösen auch Bündnispflichten aus. Unabhängig von einer konkreten Kriegssituation in Westeuropa hat in den letzten 70 Jahren das westliche Bündnis in Westeuropa Frieden garantiert.

Auf die aktuelle Situation in der Ukraine eingehend, erläuterte Dr. Jan Behrends, dass der russische Präsident Wladimir Putin den Krieg in Ukraine für die Legitimation seiner Macht benötigt und Teil seines Kultes ist, nach außen Stärke zeigen, um die inneren Probleme Russlands zu kaschieren.

Dr. Fritz Felgentreu führte aus, dass die Sanktionen gegen Russland von Westeuropa sehr klug gewählt worden sind, da sie personenbezogen sind und damit auch die Verantwortlichen konkret benennen. Nach seiner Einschätzung wird es jedoch eine Wiederholung des kalten Krieges nicht geben. Er geht davon aus, dass Russland austestet, wie weit es gehen kann.

Einen breiten Raum seiner Ausführungen nahm die Frage ein, wie sich die künftige Zusammenarbeit mit Russland gestalten lässt. Westeuropa ist verpflichtet zu gutem Miteinander, um den Frieden zu garantieren; allerdings werden sich die Staaten von Russland auch nicht für Dumme verkaufen lassen. Diese Situation beeinflusst, obwohl Russland kein Interesse an einem IS-Staat hat, auch den Schulabschluss Westeuropas mit Russland gegen den IS.

Dr. Ute Finckh-Krämer begann ihre Ausführungen mit einem Verweis auf ihre Biografie als gewaltfreie Aktivistin in Jugendjahren und als bekennende Pazifistin. Sodann führte sie einen historischen Diskurs zur Friedens- bzw. Kriegssituation in Europa nach dem 2. Weltkrieg.

Nach ihrer Einschätzung war in den 1970er und 1980er Jahren die damalige Bundesrepublik beim Vertrag über den Einsatz von Mittelstreckenraketen im Nato-Bündnis ein Wackelkandidat, da die Gefahr bestand, dass Ost und West aufeinander schießen müssten (sozusagen auf die eigenen Verwandten). Die damals im Zusammenhang mit dem Nato-Doppelbeschluss aufkommende Friedensbewegung in Europa (Niederlande, Belgien, Italien) führte zu einer starken Zivilgesellschaft am Ende des Kalten Krieges.

Die dann nach dem Zerfall des Ostblocks ausgelösten Kriege in einigen ehemaligen Ostblockstaaten führten, wie z.B. in Bosnien zu unendlichem Leid in der Zivilbevölkerung. Auch im Kaukasus Konflikt von 1988 bis 2014 hat der Krieg an Brutalität zugenommen und sich verändert. Nach Einschätzung von Dr. Ute Finckh-Krämer ist der Zerfall von Staaten in viele kleine Staaten auch nicht die Lösung.

Zum Konflikt mit Russland führte sie ein Beispiel aus Estland an. Hier sind die Russen nur geduldet und keine vollberechtigten Bürger. Diese werden sie nur, wenn die Russen die estnische Sprache erlernen bzw. sprechen. Als positives Beispiel setzte sie dagegen die Schweiz, in der in der Schule bereits die französische und deutsche Sprache erlernt wird und somit eine sprachliche Gleichberechtigung besteht. Insgesamt sieht Dr. Ute Finckh-Krämer, dass ein Import des Ukraine-Konfliktes nach Europa durch Russland möglich ist.

Der Konflikt mit dem IS ist ein Konflikt an der Grenze zu Europa. Problematisch ist dabei, dass mit dem türkischen Präsidenten Erdogan in der Türkei „ein kleiner Putin“ an der Macht ist und Personenkult herrscht.

Einen kurzen Überblick gab Dr. Ute Finckh-Krämer auch zu den USA, die in den 1960iger und 1970iger Jahren „ihren“ Krieg in ihrem Hinterhof Lateinamerika geübt haben, um dabei die eigenen Interessen durchzusetzen, in dem sie Waffen geliefert und die jeweilige (konservative) Opposition gestärkt haben.

Erfreulich ist jedoch festzustellen, dass es in jeder Gesellschaft Interessenvertretungen gibt, die für Gewaltfreiheit stehen, auch in Afghanistan und in den arabischen Ländern. Dabei liegen die besten Voraussetzungen in Tunesien vor. Garant für die positive Entwicklung (im Sinne für die Zivilbevölkerung) eines Staates /Regierung ist die Garantie der Teilhabe für alle Bürger (Partizipation). Es kommt dann allerdings unweigerlich zu eskalierenden Konflikten, wenn eine Regierung einer bestimmten Personengruppe Zugeständnisse macht.

In der anschließenden engagierten Diskussion wurden die folgenden Punkte angesprochen:

1. Jeder Krieg beginnt mit einer Lüge und es gilt diese Lüge rechtzeitig zu entlarven, damit sich daraus kein Flächenbrand entwickeln kann
2. Die Autonomie-Bewegungen: z.B. Katalanen in Spanien können Konfliktpotenzial beinhalten, das nicht nur auf die jeweilige Region beschränkt bleibt

3. Durch den Zuzug vieler Ausländer, insbesondere auch aus Konfliktregionen, können sich diese Konflikte schnell auch hier entladen. Deshalb werden dringend Konzepte zum Umgang mit möglichen Konflikten gefordert.

Zusammenfassend stellten alle Podiumsteilnehmer fest, dass wir heute in Europa noch an den territorialen Grenzen die Problem abarbeiten müssen, die der 1. Weltkrieg hinterlassen hat. Insofern gibt es über die historische Betrachtung hinweg auch immer noch einen aktuellen Bezug zwischen 1914 und 2014.

Die Veranstaltung wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als sehr hochkarätig und inhaltlich anspruchsvoll angesehen und hat eine gute Voraussetzung für Folgeveranstaltungen in dem Format einer öffentlichen Veranstaltung geschaffen.

Im Porträt

**In dieser Rubrik stellen wir unter dem Motto: „Gesicht zeigen“ aktive Genossinnen und Genossen unserer Abteilung vor.
In dieser Ausgabe stellen wir Wolfgang Brandt vor.**

Wolfgang Brandt wurde 1947 in Berlin- Dahlem (sozusagen gleich um die Ecke – in der Lentzeallee) geboren. Nach seinem Schulbesuch in Schulen von Friedenau bis Kreuzberg – also quer durch halb West-Berlin und einem Studium der Geschichte und Politik an der FU arbeitete er von 1978 bis 2010 als Programmassistent und Programmverantwortlicher im Amerika-Haus und in der Kulturabteilung der US Botschaft in Berlin. Seit Januar 2011 ist Wolfgang Brandt im verdienten Ruhestand.

Gewählt hat Wolfgang Brandt schon immer die SPD, eingetreten ist er dann zur Zeit von „Rot-Grün“ in Berlin im Mai 1989. „Dies war für mich eine äußerst spannende Zeit, da mit dem Momper-Senat nach den langen Jahren der Regierenden Bürgermeister der CDU eine intensive Diskussion über die Politikgestaltung in Berlin begann, die dann letztlich durch den Fall der Mauer im November 1989 überrollt, aber auch zu einem Höhepunkt und neuem Anfang getrieben wurde“, beschreibt Wolfgang Brandt seine ersten Eindrücke in der SPD, die auch durch intensive Diskussionen in seiner damaligen Parteiabteilung 9/11 – Schlangenbader Straße - u.a. mit der damaligen Justizsenatorin Jutta Limbach und der späteren Staatssekretärin Helga Korthaase geprägt waren. Nach dem Fall der Mauer hat Wolfgang Brandt sich sofort zur Verfügung gestellt, den Aufbau unserer Partei und demokratischer Strukturen im Ostteil der Stadt aktiv zu unterstützen. So war er gemeinsam mit zahlreichen anderen Genossen der Abteilung in der Patenabteilung in Hellersdorf aktiv und unterstützte dort den Wahlkampf von Christine Bergmann und mit Helga Korthaase und anderen die SPD in Kloster Lehnin/Brandenburg. Wolfgang Brandt war zunächst ein großer Anhänger von „Rot-Grün“, musste dann aber zu seinem Bedauern feststellen, dass die Koalition letztlich an den Grünen zerbrach. Aber auch innerhalb der eigenen Partei waren führende Genossen nicht den Erfordernissen gewachsen; so ging die Bundestagswahl 1990 nach seiner Meinung durch eine falsche Wahlkampfstrategie und – aussage des damaligen Spitzenkandidaten Oskar Lafontaine verloren.

Wolfgang Brandt engagierte sich sofort in der SPD und übte alle möglichen Funktionen in der Abteilung aus, so war er über viele Jahre Vorsitzender der Abteilung 9/11, auch nachdem sie mit der Abteilung 9/10 – Hohenzollerndamm –, die an personeller Auszehrung litt, zusammen geschlossen wurde. Anfang der 2000er Jahre fusionierte diese Abteilung dann mit der damaligen Abteilung 9/7 zur neuen Abteilung 9/7, in der Wolfgang jetzt Beisitzer und Kreisdelegierter ist. Zuvor war von 1996 bis 1998 stellvertretender Kreisvorsitzender in Wilmersdorf.

Wolfgang Brandt ist auch kommunalpolitisch aktiv. So war er von 1995 bis 1999 Mitglied der BVV Wilmersdorf und von 2001 bis 2006 Mitglied der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf. Aktuell ist er Bürgerdeputierter im Ausschuss für Weiterbildung und Kultur. Nach seinen Erfahrungen in der SPD befragt, beschreibt Wolfgang Brandt seine große Enttäuschung: „Ich fand die rigide Durchsetzung der Agenda 2010 und die lange Weigerung zur Anpassung an die Realität vor allem für die Menschen oft entwürdigend – und damit auch für die Partei fast verheerend. Für die Zukunft wünsche ich mir mehr Realitätssinn, aber auch mehr Selbstbewusstsein gegenüber den anderen Parteien. Mit der Wahl von

Michael Müller als Regierenden Bürgermeister ist jedoch die Berliner SPD für die Zukunft gut aufgestellt und für unseren Kreis und unsere Abteilung bedeutet das zugleich die Herausforderung, bei den nächsten Wahlen im Jahr 2016 wieder den Wahlkreis direkt zu gewinnen.“

Aktuelles aus dem Kreis und der Abteilung

- **Gedenktafel für Klaus Schütz**

Am Samstag, dem 29. November 2014 ist im Rahmen einer Feierstunde in unserem Abteilungsgebiet in der Johannisberger Straße 34 eine Gedenktafel für den ehemaligen Regierenden Bürgermeister Klaus Schütz enthüllt worden. Das Grußwort hat der der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, gesprochen und Laudatoren waren die ehemaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen und Walter Momper. Für die Abteilung 97 nahmen Florian Dörstelmann und Constanze Röder teil.

Diese Gedenktafel ist auf Anregung der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf von der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten - zusammen mit dem Aktiven Museum e.V. gefertigt worden.

- **Gedenkarbeit im Kreis**

Frank-Axel Dietrich ist Beisitzer für Gedenkarbeit im Kreisvorstand und baut auf Kreisebene einen „Verteiler“ für einen Arbeitskreis auf. Für die Mitarbeit an diesem Arbeitskreis werden Interessierte – auch aus unserer Abteilung - gesucht. Wer mitmachen möchte, melde sich bitte bei Frank-Axel Dietrich direkt unter Tel pr.: 030/8819757 ;Tel di.: 030/8831899 bzw. per E-Mail: frank-axel@dietrich-fechner.de oder bei Florian Dörstelmann.

- **Jubilare der Abteilung**

Im November fand wieder die kreisweite jährliche Jubilarehrung für eine langjährige Mitgliedschaft in der SPD statt. Partiejubilare aus unserer Abteilung sind in diesem Jahr:

50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD

Harro Sachße

40 Jahre Mitgliedschaft in der SPD

Krystyna Bucklisch
Renate Dworzak
Melanie Helazi
Brigitte Schulz-Neitzel
Klaus Thoma
Heidrun von Wiese
Andreas Weiduschat

25 Jahre Mitgliedschaft in der SPD

Giovanni Basaldella
Wolfgang Brandt
Dr. Thomas-F. Gardain
Monika Vits-Meier
Gabriele Zaki

Allen Jubilaren einen herzlichen Dank für die langjährige Treue zu unserer Partei.

Termine der Abteilung

Dienstag, 13.01.2015,	19:00 Uhr:	Abteilungsvorstand
	19:30 Uhr:	Mitgliederversammlung zu den Themen 1. „Die Ausrichtung der Berliner SPD im Hinblick auf das Jahr 2016“ 2. „Bewerbung Berlins für Olympische Spiele“ Referent: Dennis Buchner, MdA, Landesgeschäftsführer der SPD Berlin und sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus
Samstag, 17.01.2015,	10:00 Uhr:	Klausurtagung des Abteilungsvorstands
Dienstag, 27.01.2015,	19:30 Uhr:	Jour fixe
Dienstag, 10.02.2015,	19:00 Uhr:	Abteilungsvorstand
	19:30 Uhr:	Mitgliederversammlung – Jahreshauptversammlung
Dienstag, 24.02.2014,	19:30 Uhr:	Jour fixe

Impressum:

SPD Landesverband Berlin
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf
Abteilung 97
www.spd-wilmersdorf-süd.de

Redaktion:
Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)
Udo Rienaß

